

Rechtfertigung und Wiederkunft

Das Geheimnis der freudigen und sehnsuchtsvollen Erwartung Jesu

Liebe Schw. und Br. Ich freue mich, nach langer Zeit wieder einmal bei Euch Gottes Wort verkündigen zu dürfen. Der Eingangstext meiner Predigt steht in Jak. 5,7-9 (Hfa). **Folie 1** „Meine Brüder, lasst euch nicht entmutigen, und wartet geduldig auf den Tag, an dem **der Herr kommt**. Muss nicht auch der Bauer mit viel Geduld Sonne und Regen abwarten, bis er im Herbst die Ernte einfahren kann? Auch ihr müsst geduldig sein und dürft nicht mutlos werden, denn **der Herr kommt bald**. Macht euch mit eurer Ungeduld nicht das Leben schwer, liebe Brüder. Sonst wird Gott euch verurteilen. Bedenkt: Der Tag des Gerichts ist nahe, und **der Richter steht schon vor der Tür**.“

Drei Aussagen sind es, die unsere Aufmerksamkeit erfordern:

1. Lasst euch nicht entmutigen und wartet geduldig auf den Tag, an dem der Herr kommt.
2. Ihr müsst geduldig sein und dürft nicht mutlos werden, denn der Herr kommt bald.
2. Bedenkt: Der Tag des Gerichts ist nahe, und der Richter steht schon vor der Tür.

Die Kernaussage ist: **Folie 2 Der Herr kommt !**

Der Herr kommt bald !

Der Richter steht vor der Tür !

Jakobus steht mit dieser prägnanten, sich steigernden Mitteilung nicht allein. In den letzten drei Briefen Jesu an die sieben Gemeinden finden wir dieselbe Botschaft:

An die Christen in Sardes ergeht die Mitteilung: „Ich werde kommen....“ (Off. 3,3) Den Christen in Philippi sagt er: „Siehe, ich komme bald!“ (Off.3,11) Der letzten Gemeinde Laodicea schreibt er: „Siehe, ich stehe vor der Tür“! Off. 3,19)

Ich möchte jetzt nicht auf den Zeitfaktor eingehen. Die Frage, über die ich heute mit euch nachdenken möchte, lautet: „Ist diese dreifache Botschaft vom Kommen des Herrn für uns eine Drohbotschaft oder eine Frohbotschaft?“ Wie können wir Jesu Wiederkunft freudig und sehnsuchtsvoll erwarten?

Beim Studium des NT fällt das heiße Verlangen auf, mit dem die ersten Christen Jesu Wiederkunft erwarteten.. Der Apostel Paulus schrieb an die Christen in Rom - Rö-8,23 Hfa: "Wir warten voller Sehnsucht darauf, dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt und auch unseren Leib von aller Vergänglichkeit befreit."

Im Brief an seinen Mitarbeiter Timotheus erwähnt er Menschen, die Jesu Erscheinung lieb haben, die voller Sehnsucht auf sein Kommen warten (2.Tim. 1,8). Über seine persönliche Erwartung schrieb er den Christen in Philippi (Ph. 1,23 GN): "Ich möchte am liebsten dieses Leben hinter mir lassen und bei Christus sein." Der Apostel Johannes drückte seine Sehnsucht in den Worten aus: "Amen. "Ja, komm, Herr Jesus" (Off.22,20). Und der Apostel Petrus schrieb seinen 2. Brief an Gläubige, "welche die Ankunft des Tages Gottes erwarten und ersehnen" (2. Pt.3,12 F. Tillmann).

Paulus, Petrus u. Johannes verkündigten die Wiederkunft Christi als ein Ereignis, auf das sich die Nachfolger Jesu freuen und das sie sehnsuchtsvoll erwarten dürfen. Die Hoffnung auf die baldige Ankunft Jesu war unter den ersten Christen zeitweise so groß, dass in der Gemeinde Thessalonich einige Gemeindeglieder ermahnt werden mussten, über ihrer sehnsuchtsvollen Erwartung die alltägliche Arbeit nicht zu vergessen.

Wir mögen über diese Einstellung lächeln. Aber die Frage ist: Was veranlasste die Gläubigen jener Zeit, dem Tag der Wiederkunft Jesu ungeduldig und freudig entgegenzusehen? Ist der Jüngste Tag nicht ein Tag, den man mit Furcht und Zittern erwarten muss? Ein Tag, von dem man deshalb wünscht, er möge noch lange nicht kommen?

Die altchristliche und mittelalterliche Kirche hatte zwar den Glauben an die Wiederkunft des Herrn nie aufgegeben, aber sie war der Versuchung erlegen, die Freudenverheißung in eine Angsterwartung zu verwandeln. Der Tag der Befreiung und Verwandlung der Welt, wurde in erster Linie als Tag des Zorns gesehen und verkündigt.

Ursache für diese Verlagerung von freudiger Sehnsucht nach dem „lieben jüngsten Tag“ zu angsterfülltem Warten, war ein falsches Verständnis von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Ausgehend von einer grundsätzlich falschen Rechtfertigungslehre, die menschliches Mitwirken zur Heilserlangung erforderlich machte, wurde den Gläubigen die Last aufgebürdet, fromme Leistungen zu erbringen, die das Heil im zukünftigen Gericht sicherstellen sollten. Da aber niemand wissen kann, ob er einst auf genügend gute Werke wird verweisen können, musste der Jüngste Tag mehr als Drohung denn als Verheißung empfunden werden.

Das Geheimnis der freudigen und sehnsuchtsvollen Erwartung der Wiederkunft Jesu durch die Gläubigen der apostolischen Zeit liegt in ihrem Verständnis von der Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus, der für unsere Sünden gestorben ist, zu unserer Rechtfertigung auferstanden ist und zu unserer Verherrlichung wiederkommen wird.

Als die Kirche die Wahrheit von der Gerechtigkeit aus dem Glauben aufgab und die menschlichen Werke verdienstlichen Charakter erlangten, erlahmte auch die Hoffnung auf die baldige Rückkehr Jesu. Der Tag des Gerichts

wurde für die Kirche des Mittelalters ein Tag der Verdammnis, den man soweit wie möglich hinausschob. Die Adventhoffnung lebte aber neu auf, als die Botschaft „Christus unsere Gerechtigkeit“ wieder entdeckt, geglaubt und verkündigt wurde.

Die Christen der Reformation hatten wieder ein sehnsüchtiges Verlangen nach Jesu Ankunft und dem Ende der Welt. Bei Luther finden wir eine nicht zu unterdrückende Freude auf den Tag des Herrn. Seinem Sohn Hans malte er diesen Tag in den schönsten Bildern. Luther konnte immer wieder verlangend beten: „Komm, lieber Jüngster Tag!“ Für Luther, der alles auf die vertrauensvolle Annahme der Heilstat Gottes in Christus gründete und für den gute Werke nicht mehr Heil schaffen, sondern bezeugen, wurde die Wiederkunft Jesu wieder zu einem Ereignis der Freude und Hoffnung.

Warum können die durch den Glauben Gerechtfertigten Jesu Wiederkunft freudig, zuversichtlich und sehnsüchtig erwarten?

Ich möchte auf diese Frage drei klare biblische Antworten geben:

I. Durch die uns zugerechnete Gerechtigkeit Christi sind wir zu jeder Stunde für den Tag des Herrn bereit. Folie 3

In Hebr. 9, 28 wird die enge Beziehung zwischen Rechtfertigung und Wiederkunft mit folgenden Worten beschrieben: „Christus ist ein einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden, zum andern mal wird er nicht um der Sünde willen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten zum Heil.“

Wegnahme der Sünde, das ist Rechtfertigung. Erscheinen zum Heil, das ist Adventhoffnung. Wer glaubt, dass Christus für die Sünde geopfert wurde, und wer durch diesen Glauben erfahren hat, dass Christus ihm die Last der Schuld weggenommen hat, der wartet freudig auf die Wiederkunft Jesu, die ihm die Heilsvollendung bringen wird. Das Leben und Sterben Jesu hat eine tiefe Bedeutung für unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. **Folie 4** Für unsere Vergangenheit bringt es uns Befreiung von der Schuld, d.h. Rechtfertigung (Wiederannahme bei Gott). Für unsere Gegenwart schenkt es uns Freiheit zum Dienst für Gott, d.h. Heiligung. Für unsere Zukunft gibt uns Jesu Tod Freude auf unsere Verherrlichung in der Heilsvollendung bei seiner Wiederkunft.

Diese dreifache Tatsache wird in I. Th .1,9.10 auf folgende Weise betont: "Es ist nicht nötig, von eurem Glauben zu sagen, wie ihr euch bekehrt habt zu Gott, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott und zu warten auf seinen Sohn vom Himmel, welchen er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns vom zukünftigen Zorn erlöst." – **Folie 5**

"...wie ihr euch bekehrt habt zu Gott" - In der Hinwendung zu Gott durch Jesus Christus geschah unsere Rechtfertigung.

"...zu dienen dem lebendigen Gott" - Im Dienst für Gott, im Leben aus der Rechtfertigung vollzieht sich unsere Heiligung.

"...zu warten auf seinen Sohn, der uns vom zukünftigen Zorn erlöst" - Die Befreiung vom zukünftigen Zorn durch Jesu Gerechtigkeit bringt uns die Freude auf unsere noch ausstehende Verherrlichung.

Der Apostel Johannes hat den Segen der Rechtfertigung im Blick auf den zukünftigen Gerichtstag in 1. Joh. 4.17-19 auf folgende Weise beschrieben **Folie 6** "Das ganze Ausmaß der göttlichen Liebe zeigt sich darin, dass wir dem Tag des Gerichts ohne Angst entgegengehen können...Wirkliche Liebe ist frei von Angst. Ja, die Liebe vertreibt sogar die Angst. Wer sich also fürchtet und vor der Strafe zittert, der beweist damit nur, dass er wirkliche Liebe noch nicht kennt. Wir wollen lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat". (Hfa):

Was ist völlige Liebe? Eine Haltung, die sich ganz auf die Gnade gründet und nicht mehr auf die eigenen Leistungen hofft. Mit dieser Einstellung konnte Paulus den Christen in 1. Korinther 1.7-9 folgendes schreiben (GN): **Folie 7** "Voll Zuversicht wartet ihr darauf, dass unser Herr Jesus Christus sich in seiner Herrlichkeit zeigt. Er wird euch helfen, bis zum Ende festzubleiben, so dass euch an seinem Gerichtstag niemand anklagen kann. Gott selbst hat euch dazu berufen, für immer mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein, und Gott steht zu seinem Wort."

Ihr werdet mir gewiss zustimmen, wenn ich sage: Niemand wird den Tag des Herrn herbeisehnen, es sei denn, er ist für diesen Tag vorbereitet. Die klare Zusage des NT ist, dass wir durch die Gerechtigkeit Christi, die dem an Jesus Gläubigen zugerechnet ist, zu jeder Stunde für das Kommen Christi bereit sind. Alles, was wir tun müssen, ist, unsere Gemeinschaft mit Christus nicht aufzugeben, unser Vertrauen auf seine Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht wegzwerfen. Der Apostel Johannes ermahnt deshalb die Gläubigen in 1. Joh. 2,27.28 mit folgenden Worten: "Lasst euch durch nichts von Christus trennen. Dann werden wir ihm voll Zuversicht entgegengehen und brauchen sein Urteil nicht zu fürchten, wenn er wiederkommt!"

Der Geist lehrt uns, bei Christus zu bleiben. Und es ist unser Bleiben in ihm, das uns für sein Kommen würdig macht. Darum sagt der Apostel Paulus in Rö.5,9 Hfa: **Folie 8** "Wie viel weniger müssen wir einmal am Gerichtstag Gottes Zorn fürchten, nachdem wir jetzt durch den Opfertod Jesu von unserer Schuld freigesprochen sind." Und Vers 10 betont: "Als wir noch seine Feinde waren, hat Gott uns durch den Tod seines Sohnes mit sich selbst versöhnt. Wie viel mehr werden wir, da wir jetzt Frieden mit Gott haben, am Tage des Gerichts bewahrt bleiben. "

Mit dem Tode Christi hat Gott die rechtliche Grundlage für unsere Wiederannahme, d.h. für unsere Rechtfertigung geschaffen. Gott hat uns durch ein Gerichtsverfahren für gerecht erklärt. Rechtfertigung ist ein gerichtliches Wort. Es betrifft das Urteil des Richters. Rechtfertigung ist die Urkunde des göttlichen Gesetzgebers und Richters darüber, dass ein Mensch durch das vollkommene Leben und den Sühnetod seines Stellvertreters von der Schuld und Verdammnis der Sünde und von der Verurteilung unter dem Gesetz befreit ist.

Vor dem Tag des Gerichts, vor dem Ende der Zeit, hat der gerechte Richter die Entscheidung bereits getroffen. Und seine Entscheidung lautet: Wer an Christus glaubt ist von aller Schuld und Verurteilung freigesprochen. Er ist gerecht durch Gottes Gnade, durch die Erlösung, die durch Jesus Christus für ihn geschehen ist. In der Kreuzigung seines Sohnes hat der göttliche Richter bereits das Urteil gesprochen und vollstreckt. Darum gibt es für alle, die in Jesus Christus sind, einen Freispruch vor dem höchsten Gerichtshof.

Jesu Zusage in Joh. 5,24 lautet: Folle 9 "Wer mein Wort hört und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht. Er ist bereits vom Tode zum Leben hindurch gedrungen!"

Der kommende Gerichtstag wird das öffentlich enthüllen. Am Tage des Gerichts werden die durch den Glauben an Christi Blut Gerechtfertigten verherrlicht und die Gottlosen, die sein Blut verachteten und die angebotene Erlösung nicht annahmen, vernichtet. Die am Kreuz von Golgatha für uns vollbrachte Rechtfertigung ist ein Geschenk Gottes. Die Herrlichkeit und den Reichtum dieses Geschenkes werden wir erst am Jüngsten Tag voll erkennen und begreifen.

Als bibelgläubige Menschen werden wir uns immer daran erinnern, dass wir in der Zeit des Gerichts leben und Gottes Gericht anfängt an der Gemeinde, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen müssen. Immer werden uns die Schrecken des großen Gerichtstages vor Augen stehen. Aber im Glauben nehmen wir das Urteil der Freisprechung vorweg. Wir ergreifen es im Glauben, so dass wir dem großen Tag Gottes entgegenrücken und dabei mit Luther ausrufen: „Komm, seliger Jüngster Tag!“ "Gott sei Dank, der uns in Christus von dem zukünftigen Zorn erlöst hat"

Wenn die Bibel sagt, dass alle, die zu Jesus gehören, das ewige Leben haben, weil Jesus dem Tode die Macht genommen hat, so wissen wir das jetzt nur durch den Glauben. Es erfordert Glauben, zu bekennen, dass der Tod besiegt ist, wenn er noch überall, auch über die Gläubigen und Gerechtfertigten, zu triumphieren scheint.

So ist es auch mit der Glaubensgerechtigkeit. Es erfordert Glauben, zu bekennen, dass wir gerechtfertigt sind, wenn uns noch immer die Sünde zu schaffen macht. Deshalb ist es wichtig, stets daran zu denken, dass die Gerechtigkeit, die uns vor Gott annehmbar macht, nicht unsere Gerechtigkeit ist, sondern dass es die Gerechtigkeit unseres Stellvertreters ist, der für uns bei Gott eintritt.

Durch die Gemeinschaft mit Christus wird uns sein Leben, sein Gehorsam, sein Sühnetod zugerechnet. Im Glauben können wir bekennen, dass unsere Gerechtigkeit im Himmel ist. Es ist Christi Gerechtigkeit, die uns durch die Barmherzigkeit Gottes zugerechnet ist, und die am Tage der Wiederkunft Jesu in unserer Verherrlichung sichtbar werden wird.

Diese Gerechtigkeit ist das Fundament der Adventhoffnung. Eine minderwertige, halfertige, angemessene oder gefälschte Gerechtigkeit kann niemals die Grundlage unserer Hoffnung sein. Wenn wir furchtlos vor Gottes Angesicht und Richterstuhl treten wollen, so brauchen wir eine vollkommene Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, die vor Gott und seinem Gesetz bestehen kann.

Beachtet bitte die wunderbaren Worte aus Kolosser 1,21-23: Folie 10 „Auch ihr habt früher von Gott nichts gewusst und seid mit euerm bösen, sündigen Leben bisher seine Feinde gewesen. Durch seinen Tod hat euch Christus mit Gott versöhnt, so dass ihr einmal ohne Sünde und ohne jeden Makel vor Gott stehen könnt. Bleibt nur fest und unerschütterlich in eurem Glauben, und lasst euch durch nichts davon abbringen! Keine Macht der Erde soll euch die Hoffnung des Evangeliums rauben, das euch wie allen anderen Menschen dieser Erde verkündet worden ist.“

Wehe denen, die ihre Zuversicht auf etwas anderes setzen als auf die Im Evangelium angebotene Hoffnung. Wie sollten sie jemals vor dem Angesicht des heiligen und gerechten Gottes untadelig und unsträflich erscheinen können?

Selig sind aber diejenigen, die nicht weichen von der Hoffnung des Evangeliums, die sich auf das verlassen, was Christus für sie vollbracht hat. Diese will Christus heilig, untadelig und unsträflich darstellen. Wer diese Hoffnung hat, der kann den Tag der Wiederkunft Jesu freudig erwarten. Ja, er wird diesen Tag sehnsuchtsvoll herbeiwünschen.

Wir sind jetzt nur in Christus vor Gott vollkommen. Kolosser 2,10 sagt: "Ihr seid vollkommen in ihm!" - d.h. nicht in uns. Die GN übersetzt: "Durch Christus habt ihr die volle Verbindung zu Gott!" Die erste Antwort auf die Frage nach der Beziehung zwischen Rechtfertigung und Wiederkunft lautet also: Durch die Gerechtigkeit Christi, die Gott dem Gläubigen zurechnet, sind wir allezeit für Gottes großen Tag bereit.

Die 2. Antwort lautet:

Durch unser Vertrauen in die Gerechtigkeit Christi, die Gott uns geschenkt hat, besitzen wir die feste Hoffnung auf unsere zukünftige Herrlichkeit. Der Apostel Paulus bestätigt diese Hoffnung in Römer 8,30 mit folgenden Worten: **Folie 11** "Die Gott berufen hat, die hat er auch gerecht gesprochen, die er aber gerecht gesprochen hat, denen hat er auch die himmlische Herrlichkeit geschenkt."

Bedenkt: Wenn ich weiß, Gott hat mich bereits durch Christus gerecht gesprochen und mir die himmlische Herrlichkeit geschenkt hat, werde ich dann nicht den Tag der Wiederkunft Jesu freudig erwarten und sehnsuchtsvoll herbeiwünschen? - z.B.: Kinder. ...Geburtstag / Weihnachten ! Werden wir uns dann nicht dessen rühmen, was wir bekommen werden? Werden wir dann nicht überall davon erzählen? Der Apostel Paulus schrieb an die Christen in Rö. 5,1.2: "Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben... rühmen wir uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit!"

Wie sieht unsere Adventerwartung aus? Wie wirkt sie auf andere? Was ist unser Zeugnis? Wenn Christus wiederkommt, wird er vor dem ganzen Universum offenbaren, was er uns durch sein Leiden und Sterben und durchs sein sündloses Leben erworben hat. Diese Tatsache wird durch den Apostel Paulus in Kolosser 3,3-4 bezeugt. Sein ermutigendes Wort lautet: "Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit."

Gestorben mit Christus, das ist Rechtfertigung. Offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit, das ist Adventhoffnung. Durch Jesus haben wir jetzt schon alle Segnungen erhalten. Die Vergebung unserer Sünden, die Rettung von der Macht des Bösen, die Rechtfertigung vor dem Gericht, das ewige Leben, die Unsterblichkeit usw. Alle diese Segnungen gehören uns jetzt schon durch den Glauben.

Gott gab uns durch den Apostel Petrus die Zusage, dass im Himmel ein wunderbares Erbe für uns aufbewahrt wird. 1. Ptr. 1,3-5.8 - **Folie 12** - „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Sie richtet sich auf das neue Leben, das Gott schon jetzt im Himmel für euch bereithält als einen Besitz, der niemals vergeht oder verdirbt oder aufgezehrt wird. Wenn ihr Gott fest vertraut, wird er euch durch seine Macht bewahren, so dass ihr die volle Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbar wird. Das Ziel eures Vertrauens ist eure Rettung. Wenn ihr es erreicht, werdet ihr jubeln mit einer Freude, die niemand in Worte fassen kann."

Der bekannte christliche Liederdichter Paul Gerhardt fasste diese Zuversicht in folgende Verse: "Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut. Das machet, dass ich finde, das ew'ge, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist."

Wir müssen uns immer wieder bewusst machen, dass Rechtfertigung nicht nur vergangenes Ereignis ist, sondern ein Geschehen umfasst, das endzeitliche Vollendung verheißt. Darum ist die Gerechtigkeit aus Glauben die Wurzel und Triebkraft der Adventhoffnung.

In diesem Sinne schrieb Paulus an die Christen in Rom – Rö. 8.16.17 Folie 13 "Gottes Geist bestätigt unserm Geist, dass wir wirklich Gottes Kinder sind. Wenn wir das sind, dann wird Gott uns auch schenken, was er seinen Kindern versprochen hat. Er will uns dasselbe geben, was er Christus gab. Wenn wir wirklich mit Christus leiden, dann sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen." Bis zu diesem Tag leben wir in der Spannung zwischen Haben und Nichthaben. Vom Glauben, dass wir gerecht sind, und dem Bekenntnis, dass wir Sünder sind. Von allen Dingen besitzen und dennoch alles noch erwarten.

Wenn wir uns nun dem dritten Aspekt von Rechtfertigung und Wiederkunft zu.

III. Die Rechtfertigung durch Jesu Sühnopfer hebt die machtvollen Aufrufe zu einem geheiligten Leben nicht auf, sondern begründet sie.

Die apostolische Heilsordnung kennt drei Stufen. Folie 14 Auf der ersten Stufe empfangen wir den Segen der Rechtfertigung durch Christi Opfertod. Auf der zweiten Stufe erhalten wir die feste Hoffnung auf unsere Verherrlichung bei Jesu Wiederkunft. Auf der dritten Stufe werden wir aufgerufen, ein heiliges, d.h. Gott gehörendes und ihm wohlgefälliges Leben zu führen.

Die Wiederkunft Jesu am Ende der Welt ist das Hauptmotiv für das ethische und sittliche Handeln der Gerechtfertigten. Es gibt m. E. im NT keinen Text, der die Gläubigen im Hinblick auf den Ungewissen Todestag zum ethisch verantwortlichen Handeln aufruft. Alle Ermahnungen zu einem geheiligten Leben, zu einer konsequenten Christusnachfolge geschehen stets mit dem Hinweis auf die Nähe der Wiederkunft Jesu.

In Hebr. 10.23.25 wird uns gesagt: "Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken... und das umso mehr, je mehr ihr seht, dass sich der Tag des Herrn naht."

Die Apostel haben die Rechtfertigung und die Adventhoffnung als die stärksten Antriebskräfte für ein geheiligtes Leben angesehen. Dies geht aus einem Wort des Apostel Johannes klar hervor, das wir in 1. Joh .3.2.3 finden. Seine Aussage lautet: **Folie 15** „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist.“

Dieser Text bezeugt die Herrlichkeit der Gotteskindschaft. **Folie 16** "Wir sind nun Gottes Kinder", betont die Rechtfertigung. Die Aussage, dass wir Jesus gleich sein werden, bezeugt die Adventhoffnung, und mit dem Hinweis auf die Reinigung erwähnt der Apostel die Wichtigkeit der Heiligung. Beachtet aber bitte folgendes: Johannes ruft die Gläubigen nicht auf, sich zu reinigen, damit sie Gottes Kinder werden und Hoffnung auf eine zukünftige Herrlichkeit bekommen können, sondern er sagt, dass sich die Gläubigen reinigen, weil sie Gottes Kinder sind und die Hoffnung haben, ihn zu sehen und bei ihm zu sein.

In 2. Kor. 7, 1 steht: "Weil wir nun solche Verheißungen haben, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes." - z.B. Kinder - Feier ! Wir werden nicht deshalb zu einem Leben der Heiligung aufgefordert, damit in uns die Hoffnung aufkeime, einmal verherrlicht zu werden, wenn Jesus wiederkommt, sondern wir werden vielmehr aufgefordert, ein Leben der Heiligung zu führen, weil wir diese Hoffnung bereits haben.

Wer aber meint, er brauche den Weg der Heiligung nicht zu laufen, wird eines Tages erkennen, dass seine Hoffnung vergänglich war, denn Gottes Wort sagt: "dass ein jeglicher, der solche Hoffnung hat, sich reinigt."

Wer aber den Weg der Heiligung läuft, um Hoffnung auf zukünftige Herrlichkeit zu erlangen, läuft mit großer Ungewissheit, denn wie soll er wissen, ob er gut und schnell genug läuft, um Gott zu gefallen? Wer seine Annahme bei Gott davon abhängig macht, wie viel Heiligkeit er erreicht hat, für den gibt es keine Sicherheit, für Jesu Wiederkunft bereit zu sein.

Dieser Irrtum nimmt uns die Freude und Zuversicht, die wir durch die Wahrheit "Christus unsere Gerechtigkeit" erhalten können. Leider begehen viele Christen den Fehler, ihre Hoffnung auf den Fortschritt ihrer Heiligung zu setzen, statt der Gerechtigkeit Christi zu vertrauen, die ihnen allein die Zuversicht schenken kann, für den Tag Gottes bereit zu sein. Viele plagen sich ab, um bereit zu werden,. Sie arbeiten zum erbarmen daran, unsträflich zu werden, anstatt sich darauf zu konzentrieren, durch den Glauben an Christus unsträflich bewahrt zu bleiben" (1.Th. 5.23). Leider sind sie nach vielen Jahren der Anstrengung nicht besser vorbereitet als zuvor.

Mein lieber Freund.: Du kannst nicht eher zur Ruhe und Gewissheit kommen, bis du der zugerechneten Gerechtigkeit völlig vertraust. Vergiss nicht: Unsere Rechtfertigung ist Gottes Endurteil. Darum kann die Rechtfertigung nie von der Heiligung übertroffen werden. Weil der Gerechtfertigte ständig Gottes Gerichtsurteil und Freispruch im Kreuze Christi ergreift und festhält, wird er zu einem Leben der Heiligung befreit und zugleich von der Versuchung bewahrt, sich das ewige Leben selbst erarbeiten zu wollen.

Wir befinden uns jetzt noch im sündigen Fleisch, Darum bedarf auch das Leben des Gläubigen der ständigen Reinigung. Georg Whitfield pflegte zu sagen; "Ich kann nicht beten, ohne zu sündigen und ich kann nicht predigen, ohne zu sündigen." Wie dankbar sollten wir sein, dass Gott uns durch Christus eine Gerechtigkeit geschenkt hat, die von menschlicher Tätigkeit, auch geheiligter Tätigkeit, zur Rechten Gottes ist, für uns spricht und uns zugerechnet ist.

Wenn du Christus als deine Gerechtigkeit vor Gott angenommen hast und die Gerechtigkeit aus dem Glauben für dich zu einer persönlichen Erfahrung geworden ist, dann wirst du freudig und sehnsuchtsvoll auf Jesu Wiederkunft warten. Eine Gemeinde, die mit dem Evangelium von der Glaubensgerechtigkeit erfüllt ist. Ist eine Gemeinde voller endzeitlicher Erwartung und Hoffnung, Wo aber die zentrale Lehre von der Glaubensgerechtigkeit nicht verstanden und falsch gepredigt wird, da schwindet die Adventhoffnung, da stirbt die Sehnsucht nach dem baldigen Kommen Jesu.

Wenn die christliche Gemeinde erwachen und lebendig werden soll, muss sie zu einer wahren endzeitlichen Gemeinschaft werden, die brennend die Wiederkunft Jesu erwartet, weil sie die sichtbare Erfüllung ihrer Rechtfertigung in der verheißenen Herrlichkeit begehrt.

Wo das nicht geschieht, wird die Gemeinde zu einer Kirche, die hofft, durch äußeren Kultus und durch menschliche Organisation Gottes Reich auf Erden verwirklichen zu können.

Die Botschaft von der Gerechtigkeit durch Glauben an Christus aber rückt wie keine andere Botschaft die Ewigkeit in unsere unmittelbare Sicht. Sie weckt in uns die Sehnsucht nach der Vollendung. Sie versetzt uns in einen wartenden Zustand und gibt uns das Verlangen nach der baldigen Rückkehr unseres Herrn.

Ewiges Leben wird der Auferstehung am Ende der Tage folgen. Aber in der Auferstehung Jesu hat dies endzeitliche Ereignis bereit begonnen. Der Tag des Gerichts wird das zukünftige Zeitalter einleiten. Aber durch die Verdienste des versöhnenden Todes Jesu wurde den Gläubigen ihr freisprechendes Urteil bereits verkündet. Die endzeitliche Erlösung wird den Erlösten einen geistlichen, durch den Geist verwandelten Leib bringen. Aber

angefangen hat dies schon in der Ausgießung des Geistes, der den Gläubigen In seinem Denken, Fühlen und Wollen erneuert.

Darum lautet das Bekenntnis der durch Jesus Gerechtfertigten: Folie 17 (Römer 5,1.2) "Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, ... rühmen wir uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird."

Rechtfertigung und Wiederkunft gehören zusammen wie Leib und Blut. Es gibt keine Adventhoffnung ohne Rechtfertigung und in der Rechtfertigung liegt die Adventhoffnung begründet. Für die Rechtfertigung benötigen wir Glauben an Jesus, den Gerechten. Für die Adventerwartung benötigen wir Hoffnung auf Jesus, der unsere Rechtfertigung ist. Für die Heiligung benötigen wir Liebe, tägliche Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus.

Wer sich durch Glauben an Jesus vor Gott gerechtfertigt weiß, wird hoffnungsvoll auf Jesus warten, weil dann seine Rechtfertigung vor aller Welt in seiner Verherrlichung sichtbar werden wird. Angesichts der zukünftigen Herrlichkeit und des wunderbaren Erbes, das den durch den Glauben an Jesus Gerechtfertigten bereitet ist. beten und rufen wir voller Verlangen: "Komm, Herr Jesus, ja, Komme bald!"

Zusammenfassung – Folie 18